



mit-
einander

Pfarrgemeinde
Schwertberg
ist Teil der



**Beten ist -
Atmen der Seele**



Liebe Pfarrgemeinde!

Mut zum Wachstum: Den Glauben neu entdecken
Ein neues Jahr lädt dazu ein, Neues zu wagen. Ich lade ein: Versuchen wir unseren Glauben ganz neu zu entdecken.

In Europa scheinen wir uns an den Stillstand gewöhnt zu haben. Oft heißt es, die Kirche läge im Sterben – doch das ist ein Trugschluss. Die Kirche ist lebendig, denn sie wird vom Heiligen Geist getragen. Das Problem ist oft unser eigener Blickwinkel: Wir übernehmen die negativen Erzählungen anderer, anstatt dort hinzuschauen, wo neues Leben aufblüht.

Glaube bedeutet, gegen den Strom zu schwimmen.

Wahrer Glaube hält sich nicht an menschliche Vorurteile oder Statistiken. Er macht das Unmögliche möglich. Und das sehen wir in anderen Teilen der Welt, wo die Kirche blüht. Zum Abschluss meiner letzten Heimatreise nach Nigeria wurde ich gebeten, eine Sonntagsmesse zu feiern – und zwar bereits um 5:30 Uhr morgens. Trotz dieser frühen Stunde war die Kirche voller junger Menschen. Es ist keine Frage der Müdigkeit, sondern der Prioritäten. Wer joggen gehen will oder den Hund ausführt, steht auch früh auf. Es geht darum, was uns wichtig ist.

Raus aus der „Apathie-Falle“

Man versucht uns einzureden, unser Glaube sei veraltet oder bedeutungslos. Wenn wir das glauben, hungern wir unsere eigene Seele aus. Wir müssen aufhören, uns selbst und unsere Traditionen schlechtreden zu lassen.

Wie finden wir zurück zur Wachstums-Mentalität?

* Den Fokus verändern: Schenken wir dem Aufmerksamkeit, was wächst! Was man füttert, das gedeiht.

* Zurück zu den Wurzeln: Die Kraft der Kirche liegt in Jesus Christus und seiner Botschaft: „Kehrt um, denn das Himmelreich ist nah.“ Diese Botschaft ist zeitlos – ob sie gerade bequem ist oder nicht.

Lassen wir uns nicht von der vermeintlichen „Normalität“ der Hoffnungslosigkeit anstecken. Die Stärke der Kirche liegt in der Reinheit ihrer Botschaft. Kehren wir zu dieser Quelle zurück!

Leonard Ozougwu



Mit dem ersten Pfarrbrief des Jahres 2026 lade ich Sie ein, zurück zum Jahresbeginn und seinen Vorsätzen zu schauen. Halten sie noch? Oder geht es Ihnen wie mir? Ich halte es eher so, wie ich es in der Zeitschrift „Leben jetzt“ gelesen habe: „Warum man das Jahr nicht mit Vorsätzen beginnen sollte, sondern mit Dankbarkeit und einem aufrichtigen Blick zu uns selbst.“

Dieser Artikel hat mir sehr gutgetan, mich positiv gestimmt und Mut gemacht.

Es geht darin um bewusste Lebensgestaltung, um die wichtigen Werte, die wir erst leben können, wenn wir Belangloses und Belastendes hinter uns lassen; wie es gelingen kann, mit Verletzungen umzugehen und um Verzeihung zu bitten. Entscheidend ist, den Blick nicht nach außen, sondern nach oben zu richten: „Ich erinnere mich, wer mich erschaffen hat.“ Das Bewusstsein, nach Gottes Bild geschaffen zu sein, macht mich wertvoll, dankbar. Mein Leben, mein Wert ist nicht Verdienst, ist Geschenk! Jeder Mensch ist Gottes Geschöpf und als dieses einzigartig, unvergleichbar, auch unvollkommen. „Gott verlangt keine Fehlerlosigkeit.“ Unsere Aufgabe ist es, unser Leben in die Hand zu nehmen und positiv für sich und die Mitmenschen zu gestalten. Dankbarkeit spielt hier eine große Rolle. Mit ihr kann es gelingen, das Leben zu mehr Gemeinschaft, Freude und Zufriedenheit zu führen.

Vielleicht sind das große Worte, doch mir haben diese Gedanken aus der Zeitschrift sehr geholfen. Mit diesem Bewusstsein schaffe ich mir einen guten Boden unter den Füßen und kann mich so den vielen Anforderungen des Lebens stellen.

In diesem Pfarrbrief geht's ums BETEN. Wie auch immer Ihr Gebet aussieht, ich bin mir sicher, es ist gut, es ist richtig, es hat seine Wirkung. In diesem Sinn lade ich Sie ein, diesen Schatz des Gebetes, die spirituellen Angebote der Pfarre, die Kirche als Raum der Stille und Gemeinschaft mit Menschen zu nutzen.

„DANKE“ ist das einfachste und zugleich wirkungsvollste Gebet.

Anni Kapplmüller

Zum Titelbild



Die meisten Religionen verbinden mit dem Gebet auch eine bestimmte Haltung. Alle Gebetshaltungen stellen eine Unterbrechung des Alltags dar, ein Innehalten, ein „sich Zeit nehmen“, ein „sich bewusst“ mit meiner persönlichen Verbindung zu Gott beschäftigen.

„Ich bin offen für Dich mein Gott.“

Bild-Quelle: pixaby.com

Thomas Hinterholzer

Aktuelles aus der Pfarre Perg

Erstes Jahrestreffen der 14 Seelsorgeteams der Pfarre



Am Freitag, 9. Jänner 2026 haben sich etwa 70 Mitglieder aller 14 Seelsorgeteams mit den Grundfunktionsbeauftragten und dem Pfarrvorstand im Pfarrzentrum Mauthausen zum ersten Jahrestreffen der Seelsorgeteams der Pfarre Perg versammelt. Unter dem Motto „Seelennahrung“ befassten sich die Teilnehmer:innen mit den Seligpreisungen Jesu aus der Bergpredigt im Matthäusevangelium. Der Austausch in den Grundfunktionen Caritas, Liturgie, Verkündigung, Gemeinschaftsdienst, Finanzverantwortung und PGR-Organisation war intensiv und produktiv. Die Vertiefung beider Teile in einer individuellen Gebetsübung hat das erste Jahrestreffen inhaltlich abgeschlossen. Das gemeinsame Singen war wieder ein sehr bestärkendes Element und unser Dank gilt unserem Gastgebersteam aus Mauthausen für die ebenso stärkende und köstliche Bewirtung. Den Termin für einen Freitag im Jänner werden wir für das Jahrestreffen der Seelsorgeteams beibehalten.

Starttreffen zum Pfarrgründungsfest

Am Donnerstag, den 12. Februar, kamen Vertreter:innen aus allen 14 Pfarrgemeinden im Pfarrheim Naarn zusammen, um die Vorbereitungen für unser Pfarrgründungsfest zu besprechen und zu organisieren. Wie bereits berichtet findet dieses am 11. und 13. September 2026 in Naarn statt. Am Freitagabend sind um 19.00 Uhr alle Jugendlichen zum Jugendevent und am Sonntag ist die gesamte Pfarrbevölkerung zur gemeinsamen Festmesse um 9.30 Uhr im Pfarrgarten und zum anschließenden Frühschoppen samt Quizverlosung eingeladen. An diesem Sonntag gibt es in unseren 14 Pfarrgemeinden keine weiteren Gemeindegottesdienste. Eine Festzeitschrift soll alle 14 Pfarrgemeinden porträtieren und bereits im Vorfeld möglichst alle Haushalte erreichen.

Hinweis: Das Pastorkonzept steht auf der Website der Pfarre Perg zum Download bereit.

Pfarrlicher Pastoralrat und Pfarrlicher Wirtschaftsrat haben sich konstituiert

Pfarrlicher Pastoralrat und Pfarrlicher Wirtschaftsrat bilden die beiden Gremien der neuen Pfarre Perg. Ersterer behandelt die seelsorglichen und letzterer die wirtschaftlichen Belange, welche die gesamte Pfarre betreffen. Der Pfarrliche Pastoralrat hat sich am 21. Oktober im Pfarrheim Perg konstituiert. Ihm gehören derzeit 43 amtliche und delegierte Mitglieder an, davon je zwei Delegierte je Pfarrgemeinde. Bis zu seiner Sitzung im Frühjahr, bei der dann auch die Wahl des Obmanns /der Obfrau erfolgt, wird er um ein oder zwei weitere Delegierte und mehrere Kooptierte auf ca. 50 Mitglieder anwachsen. Der Pfarrliche Wirtschaftsrat setzt sich aus den 14 Finanzverantwortlichen der Pfarrgemeinden und dem Pfarrvorstand zusammen und wurde am 4. November 2025 ebenfalls im Pfarrheim Perg konstituiert.

Josef Froschauer



Die kirchliche Begräbnisfeier

„Zum Paradies mögen Engel dich geleiten“

Das christliche Begräbnis ist eine würdevolle Verabschiedung und die Beisetzung eines Christen nach seinem Tod. Begleitet wird diese Feier von Gebeten, Gesängen und Ritualen. Die Grundform eines katholischen Begräbnisses findet an drei Orten statt. Die Einsegnung bei der Aufbahrungsstätte, das Requiem oder der Begräbnisgottesdienst in der Kirche und die Beisetzung am Grab. Die Trauernden begleiten den Verstorbenen und nehmen Abschied dabei. Das christliche Begräbnis ist getragen von der Hoffnung auf Auferstehung und ewiges Leben.

Ein wesentliches Ritual ist das „Weggeleit“. Die Prozession mit dem Leichnam will zum Ausdruck bringen, dass der verstorbene Mensch aus der irdischen in die jenseitige Welt gegangen ist. Das Kreuz, das vor der Prozession getragen wird, weist auf den Grund christlicher Hoffnung, auf die Auferstehung hin.

Beim Begräbnisgottesdienst steht neben dem Sarg oder der Urne die brennende Osterkerze. Dieses Zeichen steht ebenfalls für Jesus Christus, den Auferstandenen. Er ist das Licht des Lebens, das den Tod überdauert.

Der Name des Verstorbenen wird in der Begräbnisliturgie mehrmals ausgesprochen. Darin wird zum Ausdruck gebracht, dass Gott jede und jeden mit Namen kennt und seinen Namen rufen wird.

Nach dem Wortgottesdienst folgt die Eucharistiefeier, die Feier vom Tod und Auferstehung Jesu Christi. Wir feiern seine Gegenwart in den Gaben von Brot und Wein. Am Grab angekommen, drückt das Übergeben des Leichnams der Erde aus, dass wir diesen Menschen in die Hände Gottes geben. Anschließend wird etwas Erde in das Grab geworfen. Es klingt hart, aber damit wird die Akzeptanz der Trennung angedeutet. Mit den Worten „Herr gib ihm/ihr die ewige Ruhe“ wird die Feier beendet. Mit dem Wort Ruhe ist gemeint, dass seine/ihre Seele Frieden findet bei Gott.

Im Anschluss an die kirchliche Begräbnisfeier versammelt sich die Trauerfamilie zu einem gemeinsamen Mahl als Zeichen dafür, dass das Leben weitergeht. Die Stärkung mit Essen und Trinken in Gemeinschaft will den Zusammenhalt, den Menschen in schwerer Zeit besonders brauchen, fördern.

Zu den Werken der Barmherzigkeit gehört es, dass wir Tote bestatten. Die kirchliche Begräbnisfeier schafft mit ihren Ritualen, mit der frohen Botschaft, und der geistlichen Begleitung eine würdevolle Verabschiedungsfeier für unsere Verstorbenen und sie kann zur Verarbeitung der Trauer der Angehörigen wesentlich beitragen.

Gott segne alle Trauernden und alle, die in diesen Tagen heimgehen zu ihrem und zu unserem Gott!

Seelsorgerin *Pauline Fröschl*

Trauercafe

im Pfarrstüberl:

27. Februar 2026	24. April 2026
27. März 2026	22. Mai 2026
26. Juni 2026	

Beginn 14 Uhr, keine Anmeldung notwendig!

Sissy Großsteiner



Projekt Kirchensanierung

BAUETAPPE 2026 – FENSTER UND STEINMETZARBEIT

Mitte Jänner teilt die Diözese mit, dass wir 2026 mit der Sanierung der Fenster samt Steinmetz-Arbeiten fortfahren können.

Dieser Projektabschnitt ist ebenfalls vom Bundesdenkmalamt freigegeben. Somit erwarten wir zum einen finanzielle Unterstützung durch das Bundesdenkmalamt und zum anderen den widmungsmäßigen Einsatz aller Spenden, die von Firmen und Privaten bereits auf unser Projektnummer A479 beim Bundesdenkmal eingezahlt wurden.

Anpassung der Detailplanung weiterer Sanierungsmaßnahmen

Im Mai 2026 wird der Pfarrgemeinderat neuerlich zu weiteren Sanierungsmaßnahmen 2027 und 2028 beraten. Denn, wie in vergangenen Ausgaben berichtet, haben Bundesdenkmalamt und Kunstreferat die von der Pfarre gewünschten Umbauten in Altarraum und Sakristei kategorisch abgelehnt. Es entfallen somit zwei sehr teure Posten.

Dafür bestehen die Experten auf der sehr aufwändigen Sanierung der Raumschale: Die 1985 aufgetragene Innendispersion muss komplett entfernt und ein Altbau-tauglicher mehrfacher Kalkanstrich aufgebracht werden.

Diese veränderte Situation, gemeinsam mit geplanten Adaptationen im Kirchenraum (Bank-Anordnung, Bank-Heizung, Altar-Vorplatz, Andachtsraum u.a.m.) wird noch im März von einer Arbeitsgruppe unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten neu bewertet und Projekt-Steuerkreis und PGR zur Entscheidung vorgelegt. Details werden dann wieder im Pfarrbrief und auf der Homepage veröffentlicht.

Wir suchen alte Fotos aus dem Kirchenraum – bitte melden!

Sie haben (Farb)Fotos, älter als 1985, aus dem Kirchenraum? Dann bitte melden. Wir sind vor allem an Aufnahmen vom Kirchen-Fußboden und Bänken interessiert. Denn für die Neuordnung der Bänke müssen wir den Boden „mitdenken“. Fotos werden helfen. Wohl müssen wir auch unter die Bänke „hineinschauen“.

Du bist herzlich eingeladen beim Jugendchor Naarn mitzusingen, und Teil des Chors zu werden. Melde dich einfach per E-Mail unter jcnaarn.neumitglieder@gmail.com

Mikrospenden einfach über's Handy

Viele große und sehr große Spenden sind für die Sanierung bereits eingegangen, sowohl auf dem Spendenkonto als auch an das Bundesdenkmalamt. Nun besteht auch die Möglichkeit, digital Klein-Spenden zu geben (wobei GoFundMe einen kleinen Prozentsatz für die Spenden-Abwicklung einbehält). Wir freuen uns, wenn unsere digital interessierte Leserschaft uns unterstützen, diese Information breit zu streuen. Wie sagt man so schön? „Auch Kleinvieh macht Mist ;)“



Thomas Kapplmüller,

Projekt-Koordination (für die Arbeitsgruppen und den Projekt-Steuerkreis). Gerne stehe ich für ihre Fragen zur Verfügung: thomas.kapplmueller@engel.at oder telefonisch außerhalb üblicher Bürozeiten unter +463 699 16203880.

Caritas Haussammlung 2026

Mit dem Herzen sehen und helfen

Unsere Gesellschaft steht vor vielen Herausforderungen. Schicksalsschläge wie plötzliche Arbeitslosigkeit, Krankheit aber auch Altersarmut bringen Menschen in Not.

MIT DEM HERZEN SEHEN bedeutet: Menschen wahrnehmen, Hoffnung und Wertschätzung geben.

Dank Ihrer Spenden kann rasch, unbürokratisch und nachhaltig im geschützten Rahmen geholfen werden. Sei es mit Lebensmittelgutscheinen, Zuschüsse für Strom und Heizung oder durch Obdach und warme Mahlzeiten.

Ihre Unterstützung zeigt, dass niemand allein ist und auf die Solidarität seiner Gemeinschaft zählen kann.

Der Zahlschein liegt bei. Ein herzliches Vergelt's Gott

Das Fachteam Caritas

Elisabeth Bichelmaier

Sommerkonzert Jugendchor Naarn: „Sky full of stars“

Mit viel Engagement und Freude am gemeinsamen Singen bereiten sich die Jugendlichen auf das bevorstehende Sommerkonzert „Sky full of stars“ vor, das am Samstag, 16. Mai 2026, um 20:00 Uhr im Turnsaal der Mittelschule Naarn stattfinden wird.

Im Mittelpunkt des Konzerts steht moderne Chormusik mit Liedern der Band Coldplay, neu interpretiert. Ergänzt wird das Programm durch weitere bekannte Stücke, die unterschiedliche musikalische Stimmungen aufgreifen und ein abwechslungsreiches Konzerterlebnis versprechen.

Eintritt: freiwillige Spenden

Website: <https://www.jugendchor-naarn.at/>

Nico Lehmann



Magische und gemütliche Stunden bei der Jungschar

In den letzten Wochen durfte die Jungschar wieder viele besondere Momente gemeinsam erleben. Ein echtes Highlight war die Jungscharübernachtung im Pfarrheim: Gemeinsam verbrachten die Kinder eine spannende Nacht, schauten einen Weihnachtsfilm und ließen beim gemeinsamen Lebkuchenbacken schon ein wenig vorweihnachtliche Stimmung aufkommen.

Auch der traditionelle Jungscharfasching im neuen Jahr sorgte für große Begeisterung. Unter dem Motto Hexen und Zauberer verwandelten sich die Kinder in magische Wesen. Bei lustigen Spielen, viel Bewegung und guter Laune wurde ausgiebig gefeiert. Natürlich durften auch die Krapfen nicht fehlen, die den Fasching perfekt abrundeten.

Ein besonderer Termin steht ebenfalls schon bevor: Am 1. März sind alle herzlich zur Jungschar-Messe eingeladen. In diesem feierlichen Rahmen werden neue Mitglieder offiziell in die Jungschar aufgenommen.

Auch in den kommenden Monaten warten noch viele spannende und lustige Stunden auf die Kinder. Alle Termine und aktuellen Informationen sind auf der Homepage der Pfarre zu finden.

Wir freuen uns auf ein weiteres abwechslungsreiches Jungschar-Jahr!



Nachbericht Sternsingeraktion



Vom 2. Jänner bis zum 5. Jänner waren die Sternsinger:innen fleißig unterwegs. Danke an euch, die Köch:innen, Begleitpersonen und Michaela Kapplmüller für die Organisation der Sternsingeraktion. Es war eine große Unterstützung, dass 12 Sternsinger:innen aus Rechberg die Gebiete Aisting, Furth und Aisthofen besucht und den Segen überbracht haben.

Am 6. Jänner wurde die Sternsingermesse von Familie Fröschl feierlich musikalisch umrahmt. Ein herzliches Danke dafür.

Wir freuen uns über 10.160 Euro, die in unserem Pfarrgebiet gespendet wurden. Wir sagen Danke für die freundliche Aufnahme.



Jungscharfasching!



Liebe MUKI-Freunde!

Im November haben wir mit den Kindern Laternen gebastelt und im Anschluss daran einen kleinen Martinsumzug im Pfarrsaal veranstaltet. Die Kinder lauschten gespannt der Geschichte des heiligen Martin. Auch durften wir im November eine Stunde in der Bibliothek verbringen. Herzlichen Dank dafür an das gesamte Büchereiteam.

Im Dezember hat uns der Nikolaus einen Besuch abgestattet und kleine Nikolaussackerl an die anwesenden Kinder verteilt. Wir bedanken uns herzlich beim Bürgermeister für die Spende der Nikolaussackerl. In der Weihnachtsstunde wurde viel gespielt und leckerer Brioche gegessen.

Unsere nächsten Termine:

25. Februar und 11. März – Freies Spiel

25. März – Osterstunde

08. April und 22. April – Freies Spiel

06. Mai und 20. Mai – Freies Spiel

03. Juni und 17. Juni – Freies Spiel

In unseren Muki-Stunden können sich Eltern austauschen, während die Kinder spielen.

Der Einstieg ist jederzeit und unverbindlich möglich. Bei Fragen könnt ihr euch gerne bei Melanie Katzenschläger melden (+43 650 7431403)

Wir freuen uns auf euch!

Euer Muki-Team

Diana, Melanie, Katharina, Sophie





Kindergarten

Die Winterzeit aus Kinderaugen...

Es ist jedes Jahr wieder herrlich, wie sehr sich die Kinder über den Schnee freuen. Manche rannten in den Garten hinaus, dass es nur so staubte, andere gingen nur ein paar Meter und ließen sich in den Schnee plumpsen und ein paar stellten sich einfach mit offenem Mund hin und warteten auf eine Schneeflocke.

Gemeinsam schaufelten wir fleißig Schnee, um unsere Rutschpiste zu präparieren, denn was gibt es Schöneres als mit Freunden im Schnee herum zu kugeln?



Außerdem wanderte der Winter mit uns ins Haus. Besonders spannend war es für die Kinder mit Wasser und Eis zu experimentieren.



Und lustig wurde es, als sie plötzlich selbst bei einem Lied zu Schneemännern und Schneefrauen wurden.

Da der Fasching ja schon naht, schlüpfen die Kinder noch in viele verschiedene Rollen mit bunten Gewändern und originellen Bemalungen. In den Gruppen werden Tierkostüme genäht, Bäume gebastelt und vieles mehr. Außerdem eignet sich die Faschingszeit besonders für knifflige Rästel und Ratespiele.



Täglich schauen wir in strahlende Kinderaugen und so wachsen wir gemeinsam voller Energie und Kreativität.

Krabbelstube

A, A, A der Winter der ist da!

Die Kinder erleben die Winterzeit.

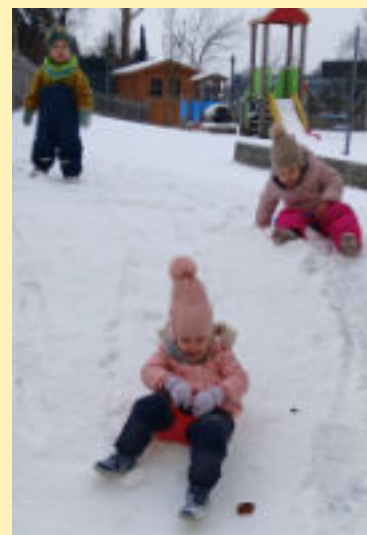
Bewegung ist ein grundlegendes Bedürfnis von Kindern, und uns als Kinderbetreuungseinrichtung ist diese Verantwortung bewusst. Wir gehen darauf ein und bieten unseren Kindern die Möglichkeiten zur Entfaltung an.

Gerade jetzt im Winter, vor allem mit Schnee, ergeben sich viele Möglichkeiten in die frische Luft zu gehen. Wir nutzen diese Zeit sehr intensiv und die lachenden Gesichter der Kinder zeigen uns wieviel Freude und Spaß unsere Jüngsten haben. So soll es sein- wir genießen gemeinsam die Winterzeit!

Der Winter kann auch bunt sein, denn wir bereiten uns auf den Fasching vor. Viele fleißige Hände helfen mit und gestalten die lustige Faschingszeit!



Wir bauen einen RIESIGEN Schneemann!



Mit Flitzi sausen ist wirklich lustig!



Schabernack in der Faschingszeit!

Bericht Firmstart 12.12.2025

Am 12. Dezember fand in Schwertberg der Firmstart der Pfarre Perg mit rund 150 Firmlingen aus insgesamt 5 Pfarrgemeinden statt.

Worauf baust du?

Was trägt dich in deinem Leben?



Das waren die zwei zentralen Fragen, mit denen wir uns beim Firmstart beschäftigt haben. Schon beim Hineingehen in die Kirche bekamen die Firmlinge einen Kappla-Baustein, welchen sie vor dem Altar auf ein schon vorbereitetes Fundament legen konnten.

Inhaltlich hörten wir die Bibelstelle des törichten Hausbaus und wir bekamen wieder eine Videobotschaft von einigen Menschen, die uns erzählten, was sie im Leben trägt und worauf sie bauen.

Zum Schluss bekamen alle Firmlinge noch ein Knoppers als Give Away und am Pfarrplatz und im Pfarrheim warteten leckere Lebkuchen und ein vorzüglicher Kinderpunsch auf die Firmlinge.



Ein riesiges Dankeschön an Jonas und Nico vom Jugendchor Naarn, da uns die beiden mit gesanglicher und musikalischer Unterstützung in letzter Minute einsprangen.

Ebenso dem gesamten Jugendchor Naarn ein riesiges Dankeschön, da sie uns die rund 500 Lebkuchen für den Firmstart gebacken haben.

Alles in allem war es wie jedes Jahr eine wunderschöne Veranstaltung und auch nächstes Jahr wird es wieder einen Firmstart für die Pfarre Perg geben wird.



- 1. Februar 2026 09.00 Kindersegnung im Pfarrzentrum
- 1. März 2026 09.00 Jungschar- und Ministrantenaufnahme in der Pfarrkirche
- 29. März 2026 09.00 Palmweihe Marktplatz mit anssl. Kindermesse
- 2. April 2026 16.00 Kinderfußwaschung im Pfarrzentrum
- 5. April 2026 09.30 Oster-Mitmach-Gottesdienst im Generationenpark
- 3. Mai 2026 09.00 Kindermesse im Pfarrzentrum
- 7. Juni 2026 09.00 Tag des Lebens in der Pfarrkirche

Erstkommunion

Vorstellgottesdienst 08.02.2026



Im heurigen Jahr haben sich 29 Mädchen und Jungen zur Erstkommunion angemeldet. Das Thema der heurigen Erstkommunion lautet: Unter deinem Regenbogen. Entsprechend farbenfroh ist auch das Plakat in der Kirche, welches die Kinder gemeinsam mit der Religionslehrerin in der Schule gestaltet haben.

Die Zeit von Jänner bis Mai ist sowohl für die Kinder als auch für die Eltern eine recht spannende, aber auch stressige Zeit. Im ohnehin schon vollen Terminkalender der Familien muss nun noch Platz gesucht werden für einige zusätzliche Termine, unter anderem für die Kirchenführung, die jedes Jahr dankenswerterweise von Brunner Otti durchgeführt wird und immer ein Highlight sowohl für die Kinder als auch die begleitenden Eltern ist.

Am 08.02.2026 fand der erste Höhepunkt in dieser Vorbereitungszeit statt. Die Kinder stellten sich im Rahmen des Sonntag-Gottesdienstes der Pfarrgemeinde vor. Mutig präsentierten sie sich gemeinsam mit ihren Tischnmüttern der Pfarrgemeinde.

Anschließend ließen wir den Vormittag bei Kaffee, Kuchen und/oder Brötchen im Pfarrheim ausklingen.

Birgit Hochholdinger



Hier geht es zu den Fotos des Vorstellgottesdienstes!

Beten ist - Atmen der Seele

Über das christliche Gebet

„Das Gebet ist der ureigenste Vollzug der Religion“. In dieser knappen Beschreibung von Thomas von Aquin (1225–1274) kommen Ernst und Tragweite des Betens zum Ausdruck. Wer betet, die oder der glaubt: an einen Gott, der ansprechbar ist, der „persönlich“ ist, der sich in diese Welt hineinverwickelt und uns seine liebende Fürsorge zugesagt hat. Natürlich gilt der Satz auch umgekehrt: Wer glaubt, die oder der versucht zu beten. Ansonsten bleibt dieser Glaube vage, abstrakt und wird sehr wahrscheinlich von den unzähligen Fliehkräften, die auf uns moderne Menschen mit zunehmender Geschwindigkeit und Energie einwirken, zerbröckelt. Beten macht den Glauben konkret, überführt ihn in ein *Tätigsein*, eine *Praxis*. Eine Person, die in einer Beziehung steht, in unserem Zusammenhang hier: *glaubt*, wird mit dem Gegenüber dieser Beziehung regelmäßig in Kontakt treten und Beziehungszeit, *Quality Time*, sammeln wollen. Sonst glaubt sie nur, dass sie glaubt.

Der Fromme von morgen wird ein „Mystiker“ sein, einer, der etwas „erfahren“ hat – oder er wird nicht mehr sein.
(Karl Rahner, 1904–1984)

Die Tätigkeit des Betens wird in Bibel und Tradition mit verschiedenen Verben ausgesagt: suchen, preisen, flehen, Huld erbitten, singen ... Im Deutschen leitet sich „beten“ von „bitten“ ab, auch „binden“ scheint wortgeschichtlich auf. Aus der Fülle der Beschreibungen hat der Linzer Theologe Michael Rosenberger in seiner „Einführung in die Theologie des Gebets“ folgende Definition erarbeitet: „Gebet ist die bewusste ganzheitliche Begegnung mit dem Geheimnis.“ Wir versuchen willentlich, den Alltag unterbrechend, aufbrechend, mit Leib und Seele dem *Gottesgeheimnis* – der „Innenseite der Wirklichkeit, die sich dem menschlichen Zugriff entzieht und doch zugleich *beheimatender* und tragender Grund dieser Wirklichkeit ist“ – näherzukommen. Doch das ist nicht einfach machbar, es wird geschenkt. Betende können nur in einem ehrlichen Akt des Sich-Öffnens den Boden ihres Herzens bereiten. Der Rest ist Gnade.

Der Geheimnischarakter kommt auch in der Offenbarung des *Gottesnamens* JHWH in Ex 3,14 zum Ausdruck:
Er wird dort als

„Ich bin, der ich bin“, als

bin der Ich-bin-da“ oder als

„Ich bin, der ich sein werde“ gedeutet.

Kein stehender, fassbarer Name, sondern ein dynamischer, der absolute Souveränität zum Ausdruck bringt, aber auch Treue und Antreffbarkeit, was beten überhaupt erst ermöglicht. Im Alten Testament findet der Akt des Gebets meist in *Gemeinschaft* statt. *Tempel* und *Familie* sind klassische Orte dafür. Der große Gebetsschatz des AT sind die *150 Psalmen*. In *Klage* und *Bitte*, *Lobpreis* und *Dank* werden die Geschehnisse des Volkes Israel, die existenziellen Krisen der jeweiligen Beterinnen und Beter mit der Erwartung der heilsamen Nähe Gottes zusammengebracht. Und auch noch die schärfsten Klagepsalmen lassen nicht ab von der Überzeugung, dass JHWH die geschilderte Misere erhört und wenden kann – wie auch immer das genau geschehen mag.

*Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen,
bleibst fern meiner Rettung, den Worten meines Schreiens?
Mein Gott, ich rufe bei Tag, doch du gibst keine Antwort;
und bei Nacht, doch ich finde keine Ruhe.
Aber du bist heilig,
du thronst über dem Lobpreis Israels.
Dir haben unsere Väter vertraut,
sie haben vertraut und du hast sie gerettet.*
(Ps 22,2–5)

Der *Jude Jesus* hat die Psalmen in- und auswendig gekannt, sie häufig gebetet und zitiert. Jesus, den wir seit 2000 Jahren als *Christus* bekennen, ist nach den Zeugnissen des Neuen Testaments ein *großer Beter* gewesen. Aus dieser *denkbar innigsten Gottesbeziehung* hat er seine *Lehre des Gebets* entwickelt. Im Matthäus-Evangelium (6,6–10) sagt er: „Du aber, wenn du betest, geh in deine Kammer, schließ die Tür zu; dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist! Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten. Wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden, die meinen, sie werden nur erhört, wenn sie viele Worte machen. Macht es nicht wie sie; denn euer Vater weiß, was ihr braucht, noch ehe ihr ihn bittet.“ Und dann das: „Unser Vater im Himmel, / geheiligt werde dein Name, / dein Reich komme, / dein Wille geschehe / wie im Himmel, so auf der Erde (...).“ Wir können das „Vater unser“ leicht vervollständigen, wir kennen es von klein auf: In jedem *Gottesdienst* (der als einziges großes Gebet aus Gebeten verstanden werden kann) sprechen wir es *gemeinsam*, manchmal halten wir uns dabei an den Händen. Dabei wird vollzogen, was für jedes Gebet (auch das wichtige individuelle) gilt: *Wir Christinnen und Christen brauchen uns gegenseitig*, wir sind notwendig aufeinander angewiesen! Jede Fähigkeit des Menschen zu glauben, zu beten wächst aus der Gemeinschaft heraus und führt am Ende wieder in sie hinein. Diese Gemeinschaft heißt schlicht *Kirche*.

So bereiten wir uns in den nächsten Wochen – womöglich betend – auf Ostern vor: lobend, bittend, dankend, flehend, singend, schweigend ... Und manchmal lust- und hilflos, „denn wir wissen nicht, was wir in rechter Weise beten sollen; der Geist selber tritt jedoch für uns ein mit unaussprechlichen Seufzern.“ (Röm 8,26) Der *dreieine Gott* ist da. Immer.

Franz Naarn





Das Gebet ist für mich eine wichtige Stütze meines Glaubenslebens. Wenn ich für etwas zu danken habe, wenn ich mich über etwas freue oder wenn ich um etwas bitten möchte, ist das Gebet ein wichtiger Draht nach oben. Die Intensität meiner Gebete ist aber ziemlich unterschiedlich – je nachdem ob es mir gut geht, ob mir etwas Sorgen macht oder ob der Alltag so dahinfließt. Fixe Gebetszeiten habe ich nur in der Advents- u.

Fastenzeit, wo wir – meine Gattin und ich – täglich gemeinsam eine kleine Abendandacht halten. Bei meinen Spaziergängen lässt sich immer wieder das eine oder andere Rosenkranz-Gesätzchen unterbringen. (Kirchen-, Kapellen- und Friedhofsbesuche sind immer auch mit Beten verbunden.) Durch ein Gebet tanke ich immer wieder Kraft und Zuversicht.

Franz Luftensteiner



Früher, als ich ein Kind war, ging ich gerne mit meiner Oma in die Kirche. Aber nicht wirklich zum Beten, dazu hatte ich wenig Bezug. Eher, weil ich die Atmosphäre und die Zeit mit meiner Oma sehr genossen habe. Meinen persönlichen Glauben und somit auch mein persönliches Gebet habe ich erst in den letzten 7 Jahren gefunden und schätzen gelernt. Für mich gibt es prinzipiell keinen festen Zeitpunkt für ein Gebet. Es ist eher ein ständiges Gespräch mit Gott, dass im Laufe des Tages immer

wieder stattfindet. Kurze Stoßgebete, bitten um Antworten oder einen Schubs in die richtige Gedankenrichtung. Nicht nur für mich, sondern auch für meine Liebsten. Was mir aber unglaublich wichtig geworden ist und ich in meinem Leben nicht mehr missen möchte, ist das gemeinsame Gebet mit meinen Freundinnen jeden zweiten Mittwoch. Wir singen Lobpreislieder, werfen all unsere Sorgen, Bitten und Gedanken zu Gott und genießen unsere tiefe Freundschaft in vollen Zügen.

Danke Jesus!

Diana Reichinger-Ortner



Die Gebetserfahrungen im Laufe meines langen Lebens gehen konkret und positiv ganz weit zurück in meine Kindheit. Ich bin 1937 in Gmunden geboren, wir wohnten am Ufer des Traunsees.

Papa war wie viele andere Familienväter von 1940 – 1945 im Krieg. Immer wieder stand Mutti mit uns drei Kindern am Ufer des Sees. Wir suchten den hellsten Stern am Himmel, weil Papa gerade denselben Stern sieht, fest an uns

denkt und uns ganz liebhat. Sie sagte auch, dass Gott unser guter Vater im Himmel ist, der uns alle sieht, der uns beschützt und alles gut machen kann.

Begegnung mit dem Rosenkranzgebet habe ich erst in Schwertberg bei den vielen Totenwachen gemacht. Besser verstanden habe ich den großen Wert des Rosenkranzgebets bei meiner späteren ehrenamtlichen Arbeit als Seelsorgerin im Altenheim.

Jetzt bin ich selber alt und fast blind und bete jeden Tag mindestens einen Rosenkranz für meine Familie, oder für Menschen und Anlässe, die mir am Herzen liegen. Ein weiteres Rosenkranzgebet mit Handy erleichtert mir seit ca. zwei Jahren jeden Tag die halbe Stunde Gymnastik am Hometrainer.

Ich liebe Psalmen und vom Stundenbuch bete ich täglich morgens die Laudes und als Tagesabschluss die Komplet. Ich bin dankbar, dass ich ein gerne betender Mensch geworden bin und glaube, dass jedes Gebet seine Wirkung und Berechtigung hat.

Edith Bauer



Beim Thema Beten fällt mir der Religionsunterricht der Hauptschule ein. Da hieß es in der 1. Klasse: Beten ist telefonieren mit Gott. Dieser kindlichen Definition kann ich nach wie vor einiges abgewinnen. Ich kann Gott jederzeit anrufen: im Haus, im Bett, in der Natur – er hebt immer ab. Ich danke, bitte, flehe, klage, frage, erzähle von meinem Tag, ich lass Gott in mein Leben.

Im Laufe meiner religiösen, spirituellen Entwicklung hat sich die Qualität der Telefonleitung verbessert. Das Telefonieren hat sich zu einem echten Gespräch entwickelt. Wenn ich mich wirklich einlasse auf Gott, bekomme ich Antworten. Vielleicht nicht sofort, aber ich bekomme sie. So konnte ich mein Vertrauen auf und zu Gott intensivieren, und das ist schön.

Beten ist für mich Beziehungspflege mit Gott, aus der ich Kraft für den Alltag schöpfe. Das Abendgebet war mir schon als Kind wichtig. Mittlerweile hat sich eine morgendliche, meditative Gebetspraxis entwickelt, für die ich gerne früher aufstehe. Was ich leider nicht mehr gut schaffe, ist das Gebet mit meiner Familie. Zu Weihnachten aber beten wir alle auch einmal einen Rosenkranz, allerdings mit persönlichen, liebevollen Zwischentexten.

Christina Schatz



Da habe ich Gott erfahren ...

Elisabeth Schinnerl hatte im Oktober einen Radunfall und hat sich dabei eine sehr schwere Beinverletzung zugezogen. Ein paar Wochen danach habe ich sie im Sonntagsgottesdienst angetroffen - im Rollstuhl. Elisabeth war sichtlich auf das Innerste bewegt und hat - einem plötzlichen Impuls folgend - angeboten: „Wenn du noch wen für die Pfarrbriefserie suchst – dann melde dich bitte bei mir!“. Ich habe mich gemeldet und mit ihr gesprochen.

Martin: Was ist da geschehen, an diesem Sonntag?

Elisabeth: Am 11. Oktober hatte ich meinen Unfall, am 22. Oktober die Operation und am 29. Oktober bin ich aus dem Krankenhaus entlassen worden. Diese Tage und Wochen haben mir ordentlich zugesetzt ... Schmerzen natürlich, dann die Sorge, ob ich wieder gesund werde ... dass ich so sehr auf Hilfe angewiesen bin ... auch die Sorge, dass ich nicht zur Mama ins Heim kann ...

Martin: Und an dem Sonntag in der Kirche ...

Elisabeth: Ich wollte einfach nur wieder einmal in die Kirche gehen und da vorne in meinem Rollstuhl - da hat es mich auf einmal völlig unerwartet „gepackt“. Das Bewusstsein und die Freude darüber, dass ich jetzt mit allen anderen hier sein darf, dass ich Teil von Allem bin, Teil der Gemeinschaft hier in Kirche ... die Panflötenmusik, die mich berührt hat ... Ich konnte meine Situation auf einmal akzeptieren und eine große Dankbarkeit ist in mir aufgestiegen: Ich bin dankbar, dass ich hier bin, dankbar, weil es hätte noch viel schlimmer kommen können ... dankbar, weil ... ich wusste, ER steht hinter mir ... ER schenkt mir, dass alles wieder recht wird. GOTT hat mich in diesem Moment berührt ... überwältigt. Ich kann mich nicht erinnern, dass ich je SO ein Gefühl hatte. „Irgendwas wirst du wohl damit bezweckt haben“, habe ich IHM gesagt ...

Martin: Wow. Ein besonderer Moment ...

Elisabeth: Ja, ein besonderer – ein einmaliger Moment.

Martin: Gibt oder gab es GOTT für dich nur in diesem einmaligen Moment oder ...?

Elisabeth: Nein, nicht nur einmalig ... GOTT und Glaube hat schon immer eine Rolle in meinem Leben gespielt und ich war ja auch vor meiner Selbstständigkeit in der Kirche bzw. in der Pfarrgemeinde engagiert. Aber SO habe ich IHN noch nie gespürt ... Vielleicht braucht Jeder und Jede irgendwann im Leben so einen kostbaren Moment ... damit man dann mit dem Bewusstsein von genau diesem Moment gestärkt ist – für das ganze Leben!

Martin: So kostbare Momente fallen einem aber eher unerwartet zu, oder?

Elisabeth: Ja ... schon, aber man weiß auch von vielen Men-



schen, die nach Lourdes fahren oder Medjugorje, dass sie dort eine ganz besondere Erfahrung machen, die sie ihr ganzes Leben lang begleitet. Und da könnte man schon erwarten, dass einem eine besondere Gotteserfahrung geschieht ...

Martin: Bei mir war das ein Glaubensseminar in Rocca di Papa südlich von Rom ... Höre ich heraus, dass du auch gerne nach Lourdes oder Medjugorje fahren würdest?

Elisabeth: Das war für mich eher ein Vergleich. Ich fühle mich bei so Massenansammlungen von Menschen nicht besonders wohl ... aber eine Wallfahrt - wohin auch immer – möchte ich nach meiner Genesung schon machen. Könnte sein, ich schwinge mich einfach auf's Rad und fahre nach Kaltenberg hinauf und setze mich dort eine Stunde lang in die Kirche. Überhaupt habe ich jetzt plötzlich öfters das Bedürfnis, ein paar Minuten lang in einer stillen Kirche zu sein und eine Kerze anzuzünden ... und ein wenig Sorgen oder Dankbarkeit „anzubringen“.

Martin: Danke für deine Offenheit, Elisabeth! Wenn du jetzt das Erlebnis von dem Sonntagsgottesdienst mit der Panflötenmusik reflektierst – wie würdest du es zusammenfassen?

Elisabeth: Es war ... emotional sehr fordernd. Aber es war sehr besonders ... und dadurch wunderschön. Und übrigens – ich konnte an dem besagten Wochenende dann noch meine Mama im Heim besuchen.

Martin: Danke für das Gespräch!

Die Bibel schildert vielfältige Gotteserfahrungen. Auch heute erfahren Menschen GOTT auf vielfältige Weise – manche haben uns davon in unserer Serie „Da habe ich Gott erfahren“ erzählt. GOTT geschieht auf dem Berg, oder im Traum, als Erschütterung oder als Irritation, als wundersame Lebenswende oder vieles mehr. Menschen reden von GOTT als „Begegnung“, als „Widerfahrnis“ – manchmal als einmaliges, erschütterndes Erlebnis und manchmal als allgegenwärtig, als DU bist DA. Möge uns unsere Pfarrbriefserie immer wieder daran erinnern, GOTT einen Raum zu öffnen. Sei es in der Stille, sei es in menschlichen Begegnungen, sei es in der Natur oder ...



Lesung & Buch- präsentation:

„Chinedu – Geführt von oben“

Pfarrer Leonard Chinedu Ozougwu und die Schwertberger Biografin und Journalistin Gerlinde Riegler-Aspelmayr lesen aus ihrem gemeinsamen Buch „Chinedu – Geführt von oben“.

Die beiden berichten auch über die Entstehungsgeschichte



dieses Buches, das thematisch zwischen Pfarrer Leonards Kindheit und Aufwachsen in Nigeria und seinem Wirken in den Gemeinden Schwertberg, Rechberg und Windhaag hin- und herspringt. Im Anschluss stehen sie für Fragen, Gespräche und Diskussionen zur Verfügung.

Der rote Faden des Buches ist Pfarrer Leonards tiefes Gottvertrauen, das ihn in allen Phasen seines Lebens begleitete. Ein kurzweiliger Lesestoff, der Mut macht und im Glauben stärkt.

Termin: 10. März 2026 - 19.00 Uhr im Pfarrzentrum

Eintritt: freiwillige Spende

Neue Religionslehrer*innen



Alles neu macht der Oktober. Denn seit Oktober bin ich frischgebackene Religionslehrerin an der MS Schwertberg und darf die ersten und zweiten Klassen mit dem großen Schatz unserer Religion vertraut machen. Damit stapfe ich gemeinsam mit meinem Kollegen Georg Schopf in die Fußstapfen von Annemarie Heigl,

die ihre Pension angetreten hat. Was qualifiziert mich für diese neue Aufgabe? Neben meiner jahrzehntelangen Vortrags- und Lehrtätigkeit im Bereich Bioethik, meiner Erfahrung als Firmbegleiterin und als Mutter von mittlerweile drei recht erwachsenen Mädchen vor allem auch mein Bachelor-Studium der Theologie. Und die Tatsache, dass ReligionslehrerInnen gebraucht werden. Der Bedarf schuf die Möglichkeit und so bin ich als typische Quereinsteigerin mit einer halben Lehrver-

pflchtung im Einsatz, während ich auch weiterhin für Marketing und Recht in der Fa. Merckens tätig bin. Die Arbeit mit den Kindern macht enorme Freude, ist motivierend und bereichernd. Die lange Verbundenheit mit der Pfarre hilft sehr, genauso wie das herzliche Kollegium und die perfekte Organisation der Schule.

Stephanie Merckens



Seit diesem Jahr bin ich nun mit der Aufgabe betraut, die 3. und 4. Klassen in Religion zu unterrichten. Ich tue dies mit großer Freude und freue mich, mit den Kindern über Gott und die Welt sprechen zu können. Ein großes Anliegen ist es mir außerdem, philosophische Themen in den Unterricht einfließen zu lassen. Einerseits, weil ich Psychologie und Philo-

sophie studiert habe, andererseits aber auch, weil sich die fundamentalen christlichen Werte wie Hoffnung, Nächstenliebe und das Leben als Geschenk, die mir in meinem Unterrichtsalltag sehr wichtig sind, wunderbar miteinander verbinden lassen. Gerade im stressigen Schulalltag kann und sollte das Fach Religion Halt und Sicherheit geben.

Georg Schopf

Aktion Familienfasttag

Sonntag, 8. März 2026

9.00 Uhr Hl. Messe in der Schwertberger Kirche

10.00 Uhr Suppe essen im Pfarrzentrum

Die Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung unterstützt heuer das **Projekt Seeds** in Indien.

SEEDS (Socio Economic and Education Development Society) ist eine Organisation die seit 1995 mit indigenen Frauen im ostindischen Bundesstaat Jharkhand zusammenarbeitet und seit 2006 Projektpartnerin der Aktion Familienfasttag ist. SEEDS – Samen für eine nachhaltige Zukunft, wurde bereits mehrfach national und international für ihren Einsatz gewürdigt. Ziel ist es, Frauen dabei zu unterstützen, ihre Rechte zu kennen und einzufordern. Sie wehren sich gegen Männergewalt, fordern Mitsprache in Gemeinderäten ein und gestalten neue Realitäten: durch Bildungsprojekte, landwirtschaftliche Initiativen und politische Schulungen. SEEDS ist heute in 131 Dörfern aktiv. Rund 3.000 Frauen engagieren sich dort für Selbstbestimmung und Gleichberechtigung.

Unterstützen Sie dieses kraftvolle Engagement. Beten wir bei der Hl. Messe für deren Anliegen und setzen wir uns bei einer Suppe zusammen. Mit unserer Spende unterstützen wir viele benachteiligte Menschen. Wer am 8. März nicht kommen kann, hat die Möglichkeit, Spenden mittels aufliegender Erlagschein zu überweisen.

Ein herzliches Vergelt' s Gott sagt Ihnen

*Eveline Bäck, Anni Kapplmüller und Andrea
Katzenschläger*

Segen aus Nigeria

Als ich vor drei Jahren dem Verein Help-Trans-Fair beitrug und als ehrenamtliche Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit von Pfarrer Leonard immer wieder Fotos und Videos aus Nigeria zugesandt bekam, fasste ich den Entschluss: Irgendwann werde auch ich mir all das persönlich anschauen, worüber ich auf Facebook, der Website und in den Regionalmedien schreibe.



Im vergangenen Jahr war es so weit. Ich nahm mich selbst beim Wort und beschloss, Teil der kleinen Nigeria-Reisegruppe bestehend aus Pfarrer Leonard, der Sierninger Ärztin Rita Brandstetter, Franz Hiesl aus Perg und Johann Peterseil aus Ried in der Riedmark zu werden. Die Begeisterung meiner Familie hielt sich in Grenzen. Nigeria war in letzter Zeit immer wieder negativ in die Schlagzeilen geraten; man hörte von Unruhen im Norden des Landes, zudem gab es eine Reisewarnung. Zugegeben: Auch ich hatte ein mulmiges Gefühl, doch tief in mir wusste ich, dass ich tausendfach belohnt werden würde, wenn ich durch das Tor meiner Zweifel und Bedenken gehen und mich auf dieses Abenteuer einlassen würde.

Und genau so war es. Die Eindrücke, die mir dieses Land schenkte, lassen sich kaum in Worte fassen. Die Freundlichkeit, Dankbarkeit und Offenheit, mit der man uns allerorts begegnete, übertrafen alles, womit ich gerechnet hatte. Wildfremde Menschen umarmten uns, segneten uns. Die Armut war zwar



allerorts sicht- und spürbar, doch nie wurden wir bedrängt oder angebettelt. Im Gegenteil: Überall erwartete uns Gastfreundschaft und Dankbarkeit allein dafür, dass wir uns auf den weiten Weg in dieses Land gemacht hatten. Hunderte Male hörten wir während der fast 14 Tage unserer Reise die Worte „You are welcome“, und nie waren sie wie eine Floskel dahingesagt. Immer schienen sie direkt aus dem Herzen der Menschen zu kommen.



Tief bewegend waren für mich die Eindrücke auf der „Mary Agro Farm“, jenem landwirtschaftlichen Großbetrieb unweit der Stadt Enugu, der mit Hilfe des Vereins Help-Trans-Fair zu seiner heutigen Größe angewachsen ist. Viele Menschen aus der Region bekamen hier einen sicheren Arbeitsplatz. Sie erzählten uns, wie dankbar sie für diese Chance waren, und zeigten uns voller Stolz ihren Arbeitsbereich. Herzerwärmend war die Begrüßung durch die Studenten des Help-Trans-Fair-Ausbildungszentrums, das gemeinsam mit Weihbischof Ernest Obodo – dem Schirmherrn der gesamten Farm – errichtet werden konnte.



Unvergesslich bleibt auch ein Besuch in einem Waisenhaus: Zur Freude darüber, dass wir gemeinsam Sachspenden übergeben konnten, erfasste mich aber auch tiefe Betroffenheit und Demut darüber, wie gut es Kindern und jungen Menschen im Vergleich hier in Österreich geht.

Am berührendsten war für mich ein stiller Moment am Rande einer Veranstaltung.

Eine ältere Frau nahm meine Hand, sah mir tief in die Augen und sagte: „God bless you all. I thank God that you are alive“ (Gott schütze euch alle. Ich danke Gott, dass ihr lebt). Ich sagte ihr, dass ich ihre Segenswünsche und lieben Worte daheim den Unterstützern und Freunden von Help-Trans-Fair ausrichten werde. Da strahlte sie, drückte mich zum Abschied ganz fest und verschwand in der Menge der vielen Menschen, die uns in Nigeria so wohlgesonnen waren.

Gerlinde Riegler-Aspelmayr



Bericht und Fotos!

Aus der Gemeinde



In unserer Pfarre wurden getauft:

November

Christian Gottfried Günther



Wir gedenken unserer Verstorbenen:

Monika Ganglberger, im 62. Lj.	Anna Fuchs, im 80. Lj.
Heinz Hörmann, im 54. Lj.	Ludmilla Blineder, im 95. Lj.
Siegfried Narzt, im 82. Lj.	Rudolf Hochreiter, im 82. Lj.
Leopold Streibl, im 89. Lj.	Werner Fraundorfer, im 71. Lj.
Johann Raab, im 92. Lj.	Gerda Bachtrog, im 70. Lj.
Anton Zimmerberger, im 87. Lj.	Franz Beyrl, im 94. Lj.
Johann Stumptner, im 88. Lj.	Rosa Streitner, im 96. Lj.
Otto Himmelbauer, im 93. Lj.	

Rückblick 2025

19 Taufen
 29 Erstkommunionkinder
 29 Firmlinge
 7 Trauungen, davon 3 in unserer Pfarrkirche
 Bei der gemeinsamen Feier haben 5 Diamantene, 5 Goldene und 3 Silberne Jubelpaare ihr Hochzeitsjubiläum gefeiert.
 46 Begräbnisse

Einladung in die Stille

Um die Fastenzeit gut als Zeit der Besinnung und Ruhe nutzen zu können, ist der Kirchenraum wieder besonders gestaltet. Von 7 bis 19 Uhr ist geöffnet und bietet Gelegenheit zur Stille, zum Nachdenken, zum Bitten und Danken. Schau dich um und mach Gebrauch von unseren Angeboten.

Das schlichte Kreuz im Altarraum lädt zum Meditieren ein. Deine Sorgen, Ängste und Belastendes kannst du mit dem Symbol eines Holzscheits im großen Holzkreuz bei Christus ablegen, es wird dann in der Osternacht verbrannt. Gerne kannst du eine Kerze entzünden und dir anvertraute Menschen ins Gebet einschließen. Impulskarten und Sprüche zum Mitnachhausnehmen mögen dir Kraft und Segen sein...

Anni Kapplmüller
 Liturgie Fachteam



Taizé Gebet

Die Mitfeiernden sind eingeladen, bei Kerzenlicht zur Ruhe zu kommen und das tragende Gefühl des gemeinsamen Singens und Betens zu genießen.

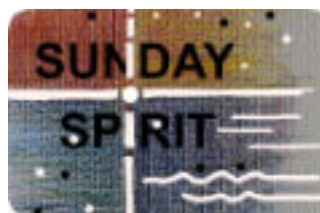
Auch du bist herzlich eingeladen, schau einfach vorbei.

Die nächsten Termine für das Taizé Gebet:

Sonntag, 8. März und 19. April. 2026 im Pfarrzentrum Schwertberg.

Am 31. Mai 2026 sind alle eingeladen, in den Pfarrsaal nach Perg zu kommen.

Das Taizé Gebet findet jeweils um 19 Uhr statt.



Die monatliche Sonntagsfeier enthält Elemente wie Singen, persönliches Dank- und Bittgebet, Nachdenken und Austausch über Bibeltexte, unser Leben und unsere eigenen Erfahrungen, Kreistänze, Körpergebet, ... Die Texte, Gedanken und Lieder entsprechen bestmöglich unserer Zeit.

In der abschließenden Agape haben wir die Möglichkeit, die Feier im Gespräch ausklingen zu lassen. Jede und jeder ist herzlich eingeladen.

Vielleicht ist diese Feierform genau das Richtige für dich, um gemeinsam mit anderen deinen Glauben zur Sprache zu bringen.

Termine:

22. März 2026

12. April 2026

10. Mai 2026

14. Juni 2026

jeweils am Sonntag um 10 Uhr im Pfarrzentrum.

Eveline Bäck, Evi u. Martin Kapplmüller

Marterlreise – 17. Haltestelle Familie Wieser vulgo Schober | Furth



Die Kapelle wurde 2006 als Auferstehungskapelle errichtet und dient als Gedenk- und Andachtsstätte für die Familie.

FA MiteinanderLeben

Willi Brunner und Elisabeth Lageder

Die Bewohner:innen des SENIORiums freuen sich besonders, wenn bei Impulsen in der Adventzeit, beim Nikolausbesuch und der Weihnachtsfeier Gemeinschaft spürbar wird.

Paul Bremberger



Rechts:
Weihnachtsfeier
und
Nikolausbesuch!

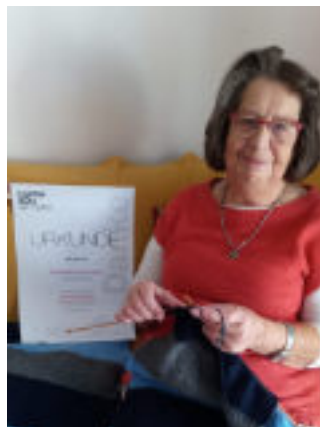
*Impulse in der
Adventzeit!*



Caritas - Strickerinnen

Seit Jahrzehnten gibt es in der Pfarre Schwertberg freiwillige Strickerinnen für die Caritas. Martha Jungwirth und Brigitte Lammerhuber stricken seit 25 Jahren und wurden mit einer Ehrenurkunde bedankt. Es werden Socken, Hauben, Schals und Decken gestrickt, die Wolle dafür wurde Großteils gespendet. Maria Derntl organisiert diese Aktion seit 2001. Wenn jemand stricken möchte, oder Wollreste zur Verfügung stellen möchte, kann er sich gerne bei uns melden. Ein herzliches Vergelt's Gott

Maria Derntl & Elisabeth Bichelmaier



Brigitte Lammerhuber



Martha Jungwirth



Termine

Februar

So 22.2.	9.00 Uhr Pfarrkirche	Krankensonntag Heilige Messe anschl. Krankensalbung für alle
Do 26.2.	8.00 Uhr Pfarrkirche	Radio Maria Liveübertragung aus Schwertberg

März

So 01.3.	9.00 Uhr Pfarrkirche	Jungscharmesse mit Jungschar- und Ministranten Aufnahme
So 08.3.	9.00 Uhr Pfarrzentrum	KFB-Familienfasttag-Suppensonntag
Di 10.3.	19:00 Uhr Pfarrzentrum	KBW-Lesung „Geführt von oben“ mit Pfarrer Leonard und Gerlinde Riegler-Aspelmayer
So 15.3.	9.00 Uhr Pfarrkirche	Vorstellung der Firmlinge im Rahmen des Gottesdienstes; anschl. Pfarr-Café
So 29.3.		Palmsonntag

April

So 05.4.		Ostersonntag
Mo 06.4.	19.00 Uhr Pfarrzentrum	Ostermontag Lobpreisabend

Mai

Fr 01.5.	9.00 Uhr Pfarrkirche	Staatsfeiertag Heilige Messe für Arbeiter und Arbeitslose
Sa 02.5.	19.00 Uhr Pfarrkirche	Floriani Messe
So 03.5.	9.00 Uhr Pfarrzentrum	Kindermesse
Di 05.5.	6.15 Uhr	Tageswallfahrt Filzmooser Kindl
Sa 09.5.	9.00 Uhr	Erstkommunion Treffpunkt Marktplatz
So 10.5.	9.00 Uhr	Muttertag Heilige Messe
Do 14.5.	9.00 Uhr	Christi Himmelfahrt Heilige Messe
Sa 23.5.	10.00 Uhr	Pfarrfirmung
So 24.5.	9.00 Uhr	Pfingstsonntag Hochamt
Mo 25.5.	9.00 Uhr Pfarrkirche 19.00 Uhr Pfarrzentrum	Pfingstmontag Heilige Messe Lobpreisabend
So 31.5.	9.00 Uhr	Feldmesse FF Aisting-Furth

Juni

Do 04.6.	8.00 Uhr Pfarrkirche	Fronleichnam Heilige Messe anschl. Prozession
So 07.6.	9.00 Uhr Pfarrkirche	Tag des Lebens Kindermesse
So 21.6.	9.00 Uhr Pfarrkirche	Heilige Messe – Einweihung Feuerwehrhaus Schwertberg



Wallfahrt zum Filzmooser Kindl

Die Wallfahrt findet am **Dienstag, 05. Mai 2026** statt. Alle Details zum Programm sind online verfügbar.

Liebe Kinder, liebe Familien, in der Karwoche laden wir euch herzlich ein, gemeinsam den Weg Jesu mitzugehen – vom jubelnden Empfang in Jerusalem bis zur Freude über seine Auferstehung.

Wir beginnen mit der **Palmweihe**, bei der wir an den Einzug Jesu in Jerusalem erinnern. In diesem Jahr sind die Kinder ganz besonders eingeladen zur **Kinderfußwaschung** – einem Zeichen der Freundschaft, des Dienens und der Liebe, so wie Jesus sie uns vorgelebt hat. Die Kinder hören die Geschichte vom **letzten Abendmahl**, bei dem Jesus seinen Jüngern ganz nahe war.

Am **Ostersonntag** feiern wir schließlich gemeinsam die **Auferstehung Jesu** – das Fest des Lebens und der Hoffnung. Auch heuer findet dazu wieder ein besonderer Mitmach-Gottesdienst im **Generationenpark** statt, zu dem alle herzlich willkommen sind.

Kommt und geht diesen Weg mit uns – wir freuen uns auf euch!

Details im Überblick:

29. März 2026 9.00 - Palmweihe am Marktplatz und anschl. Kindermesse im Pfarrzentrum

2. April 2026 16.00 - Kinderfußwaschung im Pfarrzentrum

5. April 2026 9.30 - Oster-Mitmach-Gottesdienst im Generationenpark

Verena Schaufler

Krankenbesuche

Wer einen Krankenbesuch wünscht, möge dies bitte im Pfarrbüro melden (Tel. 61209).

Nächster Redaktionsschluss:

Freitag, 15. Mai 2026

Erscheinungsdatum:

Mittwoch, 17. Juni 2026

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Pfarrgemeinde Schwertberg, Friedhofstraße 9.

Im Auftrag des Pfarrgemeinderates, Fachteam Öffentlichkeitsarbeit.

Kontakt: eMail an pfarrbrief@niceteam.at

Druck: SigMA Werbetechnik GmbH, Enns

Gebetshaltung

Anhalten
und
stillhalten.

Offenhalten
den Raum der Sehnsucht
und der Möglichkeiten.

Durchhalten
den Schwall der eignen Wünsche,
dieses abgründtiefen Schweigen.

Hochhalten
die Würde jenes unerhörten Namens:
Ruf und Rufer
durch die Zeiten,
jetzt!

Sich hinhalten,
nichts zurückhalten –
und
gehalten
werden.

Franz Naarn



OSTERLITURGIE

29. März, Palmsonntag

9:00 Uhr Palmweihe am Marktplatz
anschl. Heilige Messe in der Pfarrkirche
und Kindergottesdienst im Pfarrsaal

02. April, Gründonnerstag

16:00 Uhr Kinderfußwaschung im Pfarrzentrum
20:00 Uhr Abendmahlfeier

03. April, Karfreitag

15:00 Uhr Kreuzwegandacht in der Kirche
20:00 Uhr Karfreitagsliturgie

04. April, Karsamstag

20:00 Uhr Feier der Osternacht (bitte Kerzen mitbringen)
anschl. Osterfeuer und Agape am Kirchenplatz

05. April, Ostersonntag

Hochfest der Auferstehung Jesu Christi
9:00 Uhr Osterhochamt in der Kirche
Kinderauferstehungsfeier im Pfarrsaal / Pfarrwiese

06. April, Ostermontag

9:00 Uhr Heilige Messe
19:00 Uhr Lobpreisabend im Pfarrsaal

Musikalisch gestaltet werden die Gottesdienste am Palmsonntag und in der Osternacht vom Kreuz & Quer Chor, das Hochamt am Ostersonntag von der Liedertafel.